Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

s. **Greiz**, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Feustel-Uhlig'sche Weberei ist gänzlich abgebrannt.

H. **Berlin**, 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Landwirthschaftsministerium wird Ende Februar eine Conferenz zur Regelung des Milchhandels in den großen Städten zusammentreten.

Vermischtes.

Leipzig, 1. Februar.

*— Druckfehler-Berichtigung. In den Bericht der heutigen Morgennummer über das 50jährige Geschäftsjubiläum der Firma Carl Aug. Becker hat sich ein recht unliebsamer, sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. In der 13. Zeile von unten muß es heißen: Nach den bewährten Grundsätzen rc.

§ Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz. Sparverkehr im Monat Januar 1898: 6738 Einzahlungen 366 829,65 *M*, 4163 Rückzahlungen 348 760,72 *M*; 669 Bücher wurden ausgegeben und 320 Bücher sind erloschen. Verzinsung der Einlagen mit 3 Proc.

*— Dem Steueramt in Crimmitschau (Hauptsteueramt Zwickau) ist die Befugniß zur Ausfertigung und Erledigung von Begleitscheinen I über Baumwollengarn ertheilt worden.

§ Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden eröffnet soeben wieder als erste von allen deutschen Versicherungs-Gesellschaften den Reigen der Berichterstattung über die Geschäftsresultate des Jahres 1897. Diese im Jahre 1872 auf dem Princip der Gegenseitigkeit gegründete Anstalt ist schon seit Langem durch ihre bedeutenden Erfolge, durch ihre auf dem Gebiete der Viehversicherung geradezu phänomenalen Leistungen rühmlichst bekannt. Erinnert sei nur an das für die Viehbesitzer so unheilvoll verlaufene Jahr des Futtermißwachses 1893, in dem die „Sächsische Viehversicherungs-Bank“ zur Bestreitung der massenhaft auf sie eindringenden Verluste im Betrag von ziemlich 1 Million Mark aus ihren Rücklagen noch ca. 157 000 zuzuschießen und die Schäden in voller statutarischer Höhe zu reguliren vermochte. Die Erreichung einer solchen Position war nur möglich durch vorzügliche praktische Einrichtungen, von denen die völlige Befreiung der Versicherten von jeder Prämien-Nachschußverpflichtung obenan steht, und durch eine verdienstvolle fachmännische Leitung. Auch das Jahr 1897 hat die Bank trotz der die Gesundheit der Hausthiere und die Qualität der Futterkräuter nachtheilig beeinflussenden Witterungsverhältnisse in erfreulicher Weise vorwärts gebracht, und sympathisch berührt dabei, daß der Geschäftsbericht dennoch den sehr bemerkenswerther Umstand, daß mit dem vorigen Jahre zugleich eine 25jährige Geschäftsperiode abschloß, nur beiläufig, ohne die üblichen Jubiläumsfanfaren, erwähnt. — Die Versicherungssumme ist gestiegen auf 36 260 275 Mark, die Prämieneinnahme auf 801 785,30 Mark. Die Schäden, welche die Normalsterblichkeit beträchtlich überschritten, erreichten die Höhe von 678 338,61 Mark. Sämmtliche berechtigten Schäden wurden in voller statutarischer Höhe, zur Quote von 75 Proc. des Versicherungs- resp. Taxwerthes, regulirt. Bis Ende 1897 im Ganzen bezahlte Schäden: 9 761 207,51 Mark, bis Ende 1897 im Ganzen laufend gewesene Versicherungssumme: 386 073 125 Mark. Das Geschäftsjahr 1898 begann die Bank mit einem für Schäden reservirten Activbetrag von über 360 000 Mark.

* **Erfurt**, 31. Januar. Einen künstlerischen Ruf genießt die hier im Jahre 1836 gegründete Holz-Blas-Instrumentenfabrik von C. Kruspe, denn nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande (Vertretungen sind in Moskau und Chicago) haben die Fabrikate große Würdigung gefunden. Die Herstellung der Instrumente geschieht nur aus gut getrockneten fehlerfreien Hölzern und den besten Rohmaterialien, und wird die größte Sorgfalt ganz besonders auf das reine Abstimmen der Instrumente und den vollendeten Klappenmechanismus verwendet. Der Inhaber hat langjährige, theoretische und praktische Erfahrungen in den renommirtesten Werkstätten in München, Wien und Paris u. s. w. gesammelt und sind die Fabrikate mehrfach bei verschiedenen Ausstellungen prämiirt worden. Daß die Holzblasinstrumente verschiedener Systeme (Kruspe, Bärmann, Böhm) auch im Auslande Anerkennung gefunden haben, beweisen die zahlreichen Bestellungen aus den Vereinigten Staaten Amerikas, Dänemark, Schweden, Rußland und so weiter.

* **Berlin**, 31. Januar. Betreffs der Venezuela-Bahn wird zuständigerseits hier mitgetheilt: Für die fällige Rate der 5proc. Venezuela-Bahn-Anleihe, an der die Disconto-Gesellschaft interessirt ist, sind hier $^{4}/_{5}$ des Betrages eingegangen. Die Zahlung des fehlenden Sechstels wird noch erwartet, doch läßt sich Bestimmtes um so weniger sagen, als die betheiligte Finanzstelle sowohl als das Auswärtige Amt seit 10 Tagen ohne telegraphische Nachrichten sind, da der Kabelverkehr sehr gestört ist. Die Zahlungsschwierigkeiten werden mit dem Regierungswechsel in Zusammenhang gebracht, mit dem derartige finanzielle Mißstände sich zu verbinden pflegen. Am 1. Februar tritt der neue Präsident sein Amt an; damit wird eine Consolidirung der Verhältnisse erwartet.

* **Berlin**, 31. Januar. Im Patentproceß der Accumulatoren-Fabrik, Actien-Gesellschaft, gegen die Actien-Gesellschaft Watt-Accumulatoren-Werke wurde nach der vorgestrigen Entscheidung des Reichsgerichts das Patent Nr. 80 420 der letzteren Gesellschaft für ungiltig erklärt. Da dieses Patent die wesentliche Grundlage der gegenwärtigen Fabrikationsmethode der Watt-Accumulatoren-Werke ist, so dürfte deren Fabrikation dadurch beeinflußt werden. Die Accumulatorenfabrik, Actien-Gesellschaft, will noch weitere Schadenersatz-Ansprüche stellen.

*— Vom Berliner Spiritusmarkt. Der Durchschnittspreis pro Januar 1898 für Loco-Spiritus mit 70 *M* Verbrauchsabgabe stellt sich auf 39,152 *M* gegen Januar 1897 38,272 *M*, für Loco-Spiritus mit 50 *M* Verbrauchsabgabe pro Januar 1898 auf 58,479 *M* gegen Januar 1897 57,738 *M*. Der Bestand an Spiritus beträgt nach angestellten Ermittelungen am heutigen Tage 4—4½ Millionen Liter (gegen 5 Millionen am 31. Januar 1897).

*— Kali-Syndicat. Die „Kreuz-Ztg.“ meldet, daß die Verhandlungen des preußischen Fiscus wegen Erneuerung des Syndicats, welche zeitweilig gestockt haben, wieder aufgenommen worden sind. Es handelt sich in der Hauptsache noch um die Regelung der einzelnen Betheiligungsquoten, so daß man hoffen darf, daß das Kali-Syndicat zu Stande kommt.

§ In der Sitzung der Berliner Volkswirthschaftlichen Gesellschaft vom 29. Januar sprach Herr Prof. Dr. Adolf Lasson über das Thema: Warum sind wir Individualisten? Als die „wir“ bezeichnete der Vortragende die Epigonen der bereinstigen Begründer der Volkswirthschaftlichen Gesellschaft und der Volkswirthschaftlichen Congresse seit 1858: Männer wie Prince-Smith, Otto Michaelis, Faucher, Karl Braun, Engel, Böhmert, Oppenheim, Lammers, mit denen in geistiger Gemeinschaft zu stehen eine Ehre sei. In einer Zeit politischer Stagnation kämpften sie für die Befreiung der Nation aus zünftlerischen, schutzzöllnerischen und bureaukratischen Banden; ihre Verdienste um Vaterland und wirthschaftliches Aufstreben zu verkennen und vornehm auf sie herab zu sehen, beweise geringes historisches Verständniß. Sie erhielten sich im Zusammenhange mit den alten preußischen Traditionen seit 1818 mit der Wissenschaft der classischen National-Oekonomie und suchten sie fortzubilden; sie dienten nicht einseitigen Interessen, sondern den Interessen aller Consumenten und dadurch mittelbar aller Producenten und der gesammten Nation in der Ueberzeugung von der Harmonie der Interessen, auch der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Was man verdächtigend Bourgeoisie nennt, hat niemals für sich allein gearbeitet oder eine besondere Classe bilden wollen, sondern die Aufhebung aller Classenunterschiede und die Möglichkeit des Aufsteigens für Jeden, der etwas kann, durchgesetzt. Es kam die tiefgreifende Bewegung der Socialdemokratie, der „Katheder-Socialismus“ des Vereins für Socialpolitik, der Bureaukratismus als „Schutz der nationalen Arbeit“, der Staatssocialismus der Arbeiter-Gesetzgebung, der Agrar-Socialismus und der „christliche Socialismus“ von Stöcker bis Goehre und Naumann. Wir haben uns gegen das Bedenkliche in allen gewehrt, aber von allen gelernt. Der Vortragende charakterisirte sodann den Individualismus im Anschluß an die treffenden Ausführungen Adolf Wagner's als die Gesinnung, die sich jedes Mal im Zweifelsfall für die Selbstthätigkeit des wirthschaftlichen Individualismus, für Selbsthilfe und freie Concurrenz und gegen die Staatsintervention erklärt, soweit als möglich und räthlich. Diese Gesinnung wurzelt nicht in Unterschätzung des sittlichen Lebens oder der Culturaufgaben des Staates, nicht in Ueberschätzung des wirthschaftlichen Eigennutzes, in Mammonismus, Materialismus oder Rationalismus; sie ist weder unpatriotisch noch kosmopolitisch; hat sie doch bei uns von vornherein die englische Auffassung auf Grund des preußischen Staatsbewußtseins ins Deutsch-Nationale übersetzt. Sie steht nicht im Dienste einer Classe, eines des Großcapitals und der Großindustrie, obgleich deren Interessen ebensowohl vertreten zu werden verdienen, wie irgend welche andere. Sie ist weder unwissenschaftlich und ungelehrt, noch doctrinär und borniert; sie huldigt weder einem falschen Optimismus, noch meint sie eine absolute Lösung des Problems zu geben. Vielmehr geht sie hervor aus einem hohen Idealismus, aus der Begeisterung für das allgemeine Wohl und den Fortschritt der sittlichen Cultur, wofür Wirthschaft und Reichthum doch nur Mittel sind, aus dem Vertrauen auf die Welterbauung und die göttliche Vorsehung und dem Mißtrauen in die menschliche Kurzsichtigkeit. Sie ist eine organische Anschauung, die von den unbewußt und instinctiv wirkenden Kräften mehr erwartet als von dem, was künstlich mit Reflexion gemacht wird. Sie vertraut auf den stillen Fortschritt des sittlichen Lebens und der wirthschaftlichen Einsicht und meint, daß bessere Menschen bessere Verhältnisse ergeben, eher als umgekehrt. Sie stützt sich auf Erfahrung, Beobachtung und strenge Induction, wenn sie meint, daß gegenwärtige Uebel nicht die nothwendigen Folgen des wirthschaftlichen Systems, sondern theils historisch überkommene Reste, theils Kinderkrankheiten sind, die durch die inneren Kräfte des Systems und seine stetige Durchbildung fertig, wenn auch langsam überwunden werden. Der Individualismus ist gerichtet auf Befreiung des inneren Menschen, auf Raum für sittliche Selbstentschließung und Selbstverantwortlichkeit, auf Abwendung vermeidlichen Zwanges, auf Gesundheit des Staatslebens, das nicht den eigensüchtigen Interessen einzelner Stände ausgeliefert werden darf, auf die Kräftigung des Staates, dessen Kräfte sich in fremdartigen Tendenzen zu zersplittern drohen, und dessen Eingriffe in das wirthschaftliche Leben allzuoft das Ziel verfehlen und das Gegentheil von dem erreichen, was beabsichtigt ist. Er vertraut auf die wirthschaftlichen Gesetze und die inneren Nothwendigkeiten der wirthschaftlichen Entwickelung, auf die fördernde Macht des Selbstinteresses und der freien Vereinigung und stützt sich auf die historische Grundanschauung, daß das Gewordene seinem Kerne nach vernünftig und nothwendig, der Umsturz und Neubau unmöglich und widersinnig, aber die stille und geräuschlose Arbeit der Reform geboten ist. So reicht der Individualist auch den Vertretern entgegengesetzter Richtungen gern die Hand zu gemeinsamer Arbeit an solcher Reform, im Einzelnen auf Grund sorgfältiger Erwägung des Möglichen und Nöthigen, und nur gegen die verblendete Selbstsucht ausschließlicher Standes- und Berufsinteressen steht er sich im Dienste der sittlichen Gesammtordnung.

*— Actien-Gesellschaft vorm. H. Gladenbeck & Sohn, Bildgießerei, Berlin. Auf den 24. Februar d. J. wird eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, welcher ein Antrag auf Herabsetzung des Grundcapitals durch Zusammenlegung der Stammactien und eventuell Umwandlung derselben in Vorzugsactien zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll.

*— Transportabler Dampfentwickler. G. m. b. H. Der Geschäftsbericht umfaßt die Zeit von der Eintragung in das Handelsregister, 20. October 1897 bis 31. December 1897. Die erzielten Ergebnisse sind befriedigend, es wurden vier Tochter-Gesellschaften in Magdeburg, Köln, Mainz und Straßburg begründet; durch die von diesen Gesellschaften gewährten Aequivalente für die ihnen zugestandenen Befugnisse ist auf Patentconto ein Bruttogewinn von 400 000 *M* erzielt worden. Das Gewinn- und Verlustconto schließt mit einem Reingewinn von 336 082 *M*, der wie folgt vertheilt werden soll: 10 Proc. zur Bildung des statutenmäßigen Reservefonds, das Geräthconto in Höhe von 8506 *M* soll bis auf 1 *M* abgeschrieben werden, das mit 202 400 *M* zu Buch stehende Patentconto soll um 100 000 *M* verringert werden. Die Dividende beträgt 50 Proc., auf neue Rechnung werden 16 849 *M* vorgetragen. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

* **Frankfurt a. M.**, 31. Januar. Die außerordentliche General-Versammlung der Adler-Fahrradwerke vorm. Kleyer beschloß die Erhöhung des Actiencapitals von 2½ auf 3 Mill. Mark.

*— Elektricitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. Mit dem Bau der von dieser Gesellschaft in Essen zu errichtenden großen elektrischen Centrale zum Zweck der Versorgung der Stadt und Vororte mit elektrischem Licht und Kraft ist nunmehr begonnen worden. Das Werk wird das größte seiner Art im Ruhrbezirk werden.

* **Barmen**, 31. Januar. Der Aufsichtsrath der Bergisch-Märkischen Industriegesellschaft beantragt für das Geschäftsjahr 1897 eine Dividende von 7 Proc., das ist ebensoviel wie im Vorjahr.

*— Dortmunder Bankverein in Dortmund. Der Aufsichtsrath beschloß außer reichlichen Abschreibungen in Höhe von 34 920 Mark, sowie einer Ueberweisung von 45 000 Mark an den Sicherheitsbestand die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. vorzuschlagen (wie im Vorjahr).

*— Bergbau-Gesellschaft Massen. Zu der vor einigen Tagen gebrachten Nachricht, daß die vorgenannte Gesellschaft mit der benachbarten Gewerkschaft Caroline wegen Erwerbs des Feldes Norm in Unterhandlungen stehe, hört die „Köln. Ztg.“ zuverlässig, daß diese Mittheilung völlig unbegründet ist. Eine zwischen Massen und Norm liegende große Verwerfung läßt auch einen zweckmäßigen Abbau des Feldes von dem Massener Bergbauunternehmen aus nicht zu.

*— Bochumer Bergwerks-Actien-Gesellschaft. Von zuverlässiger Seite erfährt die „Kreuz-Ztg.“, daß auf Schacht II der der Bochumer Bergwerks-Actien-Gesellschaft gehörigen Zeche „Präsident“ die hervorragendsten Flötze des Oberbergamts Dortmund „Dickebank und Sonnenschein“ angefahren worden sind. Für die Zukunft der Gesellschaft dürfte dieser Aufschluß von ausschlaggebender Bedeutung sein.

* **Hannover**, 31. Januar. Der Aufsichtsrath der Hannoverschen Actien-Gummiwaaren-Fabrik hat beschlossen, für beide Actienarten 10 Proc. Dividende pro 1897 in Vorschlag zu bringen. Im Vorjahre erhielten die Vorzugsactien 6 Proc. und die Stammactien 1½ Proc.

‡ **Aus der Lüneburger Haide**, 31. Januar. Bahnbau Gifhorn-Wittingen-Uelzen. Nachdem der Herr Minister die Bauspläne für die neue Bahnlinie Gifhorn-Uelzen (Verbindung Braunschweig-Hamburg) genehmigt hat, findet heute und morgen die landespolizeiliche Bereisung und endgiltige Feststellung der Linie durch Vertreter des Königlichen Eisenbahncommissariats zu Berlin, der Königlichen Eisenbahndirection Magdeburg, der Königlichen Regierung zu Lüneburg und durch die Landräthe der drei betheiligten Kreise Gifhorn, Isenhagen und Uelzen statt und wird alsdann zum Frühjahr der Bau der rund 50 km langen Strecke beginnen können, da, sobald in diesen Tagen die Kreistage von Uelzen und Isenhagen conform dem Kreistage Gifhorn beschlossen haben werden, an Stelle der vom Staat festgesetzten reichlich bemessenen Pauschquanten den Grund und Boden kreisseitig unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, die gesetzlichen Bedingungen erfüllt sein werden. Die Grunderwerbskosten sind zu 245 000 *M* geschätzt, werden voraussichtlich aber, weil die Kreise bei Hergabe des Grund und Bodens sich weit besser stehen als bei Zahlung der Pauschquanten, kaum 150 000—180 000 *M* erreichen. Uelzen und Isenhagen hatten ursprünglich Pauschsummen bewilligt, was jetzt abgeändert wird.

* **Hamburg**, 31. Januar. Die Hamburg-Amerika-Linie bestellte abermals bei dem Stettiner Vulcan einen neuen Passagierdampfer, 560 Fuß lang, für 300 Cajüts- und 1000 Zwischendecks-Passagiere.

*— Schiffsverkehr im Hamburger Hafen. In der letztverflossenen Woche sind im Hamburger Hafen 147 Dampfer und 20 Segelschiffe angekommen. Fortgegangen sind 125 Dampfboote und 16 Segelschiffe. Den Kaiser-Wilhelm-Canal passirten 26 Fahrzeuge. Im Hamburger Hafen liegen gegenwärtig 152 Dampfer und 52 Segelschiffe.

§ Stellenlose Handlungsgehilfen. Einem kürzlich erschienenen Berichte des „Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg“ entnehmen wir folgende Mittheilungen: Beim Vereine wurden im abgelaufenen Jahre 13 856 offene Stellen gegen 11 803 in 1896 zur Besetzung angemeldet. Besetzt wurden im Laufe des verflossenen Jahres 5516 Stellen gegen 4840 in 1896. Als Bewerber meldeten sich im letzten Jahre 16 208 Mitglieder an gegen 15 044 in 1896. Hiervon waren 3115 stellenlos gegen 3836 im Jahre vorher; also erst 19,22 Proc. in 1897 gegen 25,49 Proc. in 1896. Mithin war die Zahl der stellungslosen Bewerber im verflossenen Jahre erheblich geringer als im vorhergehenden. Ganz besonders betonen wir dabei, daß es sich bei den stellenlosen Handlungsgehilfen nicht um solche in Deutschland und um im Auslande befindliche Mitglieder handelt, die während des ganzen Jahres ohne Beschäftigung waren, sondern daß die meisten dieser Bewerber nur kürzere Zeit, zuweilen sogar nur einige Tage stellungslos gewesen sind. Ferner ist unter den Beschäftigungslosen eine nicht kleine Zahl von Mitgliedern enthalten, die erst im September vom Militair entlassen wurden und nicht sofort eine Stellung erhalten haben. So bedauerlich nun auch die immerhin noch große Zahl der stellungslosen Handlungsgehilfen ist — namentlich der älteren —, so widersinnig ist es angesichts des Ergebnisses der Erhebung bei unserer Stellenvermittelung, wenn von gegnerischer Seite noch jetzt in öffentlichen Versammlungen und in Zeitungen die Behauptung aufgestellt wird, daß in Deutschland Jahraus Jahrein 12 000 Handlungsgehilfen beschäftigungslos seien.

*— Bei der Mecklenburgischen Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin fanden in den abgelaufenen zwölf Monaten des Jahres 3211 Anträge über 13 046 700 *M* Capital und 43 618 *M* Rente Annahme. Der Gesammtversicherungsbestand belief sich Ende 1897 auf 89 788 325 *M* Capital und 270 676 *M* jährliche Rente und hat sich gegen den gleichen Zeitpunct des Vorjahres um 8 172 075 *M* Capital und 40 021 *M* jährliche Rente gehoben.

*— Directe Verbindung zwischen Kopenhagen und Deutschland. Von Kopenhagen aus wird jetzt wieder die Herstellung einer directen Verbindung zwischen Kopenhagen und Deutschland, insbesondere Hamburg, über Laaland und Fehmarn, in Anregung gebracht. Die Lübecker Handelskammer hat ein derartiges Gesuch dem Eisenbahnausschuß zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

*— Aus der schlesischen Textil-Industrie. Das Jahr 1897 ist für die meisten Branchen der Textil-Industrie im Allgemeinen ein ungünstiges gewesen. Der verminderte Export nach Amerika hat eine gewaltige Ueberproduction und ein ungeheures Angebot auf dem deutschen Markt zur Folge gehabt. Hierdurch wurde ein großer Druck auf die Preise ausgeübt und viele Fabrikanten suchten den procentual zurückgegangenen Nutzen durch einen vergrößerten Umsatz aufzubessern. Wenn sie in vielen Fällen dieses Ziel trotz der momentan ungünstigen Geschäftslage durch Vergrößerungen ihrer Betriebe zu erreichen suchten, so darf das als Beweis angesehen werden, daß die einschlägigen industriellen Kreise die Ungunst der Situation als eine rasch vorübergehende ansehen und einen baldigen Umschwung der Verhältnisse glauben erwarten zu dürfen. Eine in der „Bresl. Ztg.“ enthaltene Uebersicht der im Jahre 1897 in Schlesien theils ausgeführten, theils fürs Frühjahr geplanten Fabrikerweiterungen und Neubegründungen giebt ein treffendes Bild von dem Wachsen der schlesischen Industrie und von dem Unternehmungsgeist der Industriellen.

*— Eisenbahn Marienbad-Bayreuth-Bamberg. In einer gestern in Erbendorf abgehaltenen, äußerst zahlreich besuchten Versammlung, in welcher über 80 Gemeinden vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen, die bayerische Abgeordnetenkammer zu ersuchen, das Bahnprojekt Marienbad-Bayreuth-Bamberg der königl. bayerischen Staatsregierung nach den Vorschlägen der Kammer für Handel und Gewerbe von Oberfranken zur baldigen Ausführung zu empfehlen. Die anwesenden sechs Abgeordneten des Landtages versprachen, mit aller Entschiedenheit für die Erbauung des Bahnprojects einzutreten.

* **Stuttgart**, 31. Januar. Die württembergische Finanzverwaltung schloß mit der Württembergischen Vereinsbank und Consorten, darunter die Deutsche Vereinsbank, Seehandlung, Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Handelsgesellschaft, Bleichröder, Rothschild und Darmstädter Bank, eine 3proc. Staatsanleihe von 8 Mill. Mark zum Preise von 95 ab.

*— Eisenbahn Carlsbad-Johanngeorgenstadt. Das österreichische Eisenbahnministerium hat auf Grund des Ergebnisses der durchgeführten politischen Begehung und Enteignungsverhandlungen rücksichtlich der Verbindungsstrecke Abzweigung bei Kilometer 187,5 der Buschtiehrader Bahn-Alttrohlau der Theilstrecke Carlsbad-Neurohlau der Eisenbahn Carlsbad-Johanngeorgenstadt den Bauconsens für das der politischen Begehung unterzogene Project der Verbindungsstrecke unter Genehmigung der von der Commission getroffenen Bestimmungen, bezw. gestellten Anträge ertheilt.

* **Wien**, 31. Januar. Die von der Oesterreichischen Creditanstalt finanzirte Hirtenberger Patronenfabrik schloß mit einer überseeischen Regierung einen Lieferungsvertrag auf über 30 Millionen Stück gefüllter Patronen ab. Der Vertrag von Rumänien über die Lieferung von 20 Millionen Stück Patronenbestandtheile ist jetzt unterzeichnet.

* **Wien**, 31. Januar. Heute wurde bei der Oesterreichischen Creditanstalt die Conferenz der Rothschild-Gruppe abgehalten, welche der Emission der ungarischen Investitionsrente galt. Die Subscription wird für die zweite Hälfte Februar geplant, da die österreichische Regierung die Rentensteuerfreiheit für die ungarischen Staatspapiere zugesteht.

* **Wien**, 31. Januar. Der Reingewinn der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, die, wie bereits gemeldet, 31¼ fl. Dividende zur Vertheilung bringt, beträgt rund 800 000 fl. Der Bruttogewinn bleibt um 60 564 fl. zurück, die Ausgaben sind um 13 921 fl. geringer gewesen, das Wechselescomptegeschäft erbrachte 21 000 fl. Mindererträg, die Reportzinsen einen Mehrertrag von 37 682 fl. Die ungünstige Zinsconjunctur wurde theilweise paralysirt durch die der Bank in Folge der Capitalserhöhung um 5 000 000 fl. zur Verfügung gestandenen größeren Mittel.

*— Der Comödie der Wiener Gasanleihe hat das Satirspiel nicht gefehlt. Wie Herr Lueger im Gemeinderath mittheilte, ist der Director einer der Wiener Banken, die er mit so viel Hohn behandelt, an ihn herangetreten, damit er sich bei der Deutschen Bank für eine Unterbetheiligung an der Gasanleihe verwende. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt darüber: Ein Bankdirector ist vom Bürgermeister unbarmherzig mißhandelt worden. Er wurde von ihm verhöhnt und dem öffentlichen Spotte preisgegeben. Trotz der Neigung, Diejenigen zu beschützen, die Herr Lueger lächerlich zu machen sucht, haben wir keine Lust, das Schicksal des Angegriffenen zu mildern oder zu bedauern. Eine Bank hat gewiß den Vortheil ihrer Actionaire zu wahren, aber der Kaufmann hat auch die Pflichten der Würde. Lueger hat die Wiener Banken so häufig beschimpft, daß ein geringes Maß von Selbstachtung dazu gehört, diesen Verächter des finanziellen Standes nicht in der Meinung zu bestärken, jeder Bankier lasse sich wegen eines Gewinnes auf den Bart spucken und krieche wegen eines Procentes vor dem Feinde, der ihm die Ehre abgesprochen hat. In der That mochte Herr Lueger zum seltsamsten Urtheile über die menschliche Natur gelangt sein, als ein Mitglied jener Classe, die er so oft mit Geifer überschüttet hatte, sich demüthig in seinen Dienst stellte, ja um seine gnädige Protection bei der Deutschen Bank bat. Mit Hilfe des Herrn Lueger wollte der Director eine Betheiligung beim Berliner Institute durchsetzen, und neckisch fragte er, ob der Bürgermeister beim Doctor Siemens nichts zu bestellen hätte. Wie thöricht und wie peinlich ist dieser Verfall, zugleich ein Fehler des Verstandes und ein Mangel an Feingefühl! Herr Lueger konnte dem Kitzel nicht widerstehen, seine Majorität durch die Geschichte dieser vergeblichen Liebeswerbung zu erheitern, und er hat in seiner Rede noch andere Persönlichkeiten, auf die jetzt mit Fingern hingewiesen wird, bloßgestellt. Die Getroffenen haben die blauen Flecken auf dem Rücken verdient.“ — Dazu bemerkt das „B. T.“: „Locale Rücksichten legen der „N. Fr. Pr.“ das Zartgefühl auf, die betreffende Wiener Bank, für die die Unterbetheiligung erwirkt werden sollte, nicht zu nennen. Ihr Name verdient indeß, genannt zu sein. Es handelt sich dabei um die Niederösterreichische Escomptegesellschaft.“

* **Lissabon**, 31. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Der Finanzausschuß der Deputirtenkammer hat der Kammer ein Gesetz über die Umwandlung der äußeren Schuld vorgelegt. Man glaubt allgemein, die Vorlage werde beträchtlichen Abänderungen unterzogen werden.

W. **Petersburg**, 31. Januar. Ueber die Fabrikthätigkeit in Rußland bringt eine amtliche statistische Zusammenstellung folgende interessante Daten. Darnach bestehen im europäischen Rußland 17 606 Fabriken und industrielle Anlagen, deren jährliche Production zusammen 1 Milliarde 487 Millionen Rubel beträgt. Die Fabriken beschäftigen insgesammt 1 200 000 Arbeiter (950 000 Männer und 250 000 Frauen). Die Zahl der im Betriebe befindlichen Dampfmaschinen beträgt 11 000. Die zehn Gouvernements des Königreichs Polen sind in dieser Zusammenstellung nicht mit inbegriffen, eben so wenig das — allerdings industriearme — Großfürstenthum Finnland.

*— Die russischen Zollämter wurden angewiesen, daß die neue Goldmünze im Werthe von 5 Rubeln bei der Entrichtung der Zollgebühren zum Preise von 3 Rbl. 33⅓ Kop. entgegenzunehmen ist.

P.C. **Bulgarisches Budget.** Nach einer uns aus Sofia zugehenden Meldung ist mit fürstlichem Ukas das in der letzten Kammersession angenommene Budget pro 1898 sanctionirt worden. Dasselbe weist 84 487 975 Francs an ordentlichen Einnahmen auf, denen Ausgaben in der Höhe von 84 557 713 Francs gegenüberstehen.

* **Washington**, 31. Januar. Die Staatseinnahmen im Monat Januar 1898 betrugen 37 333 628 $, die Ausgaben 36 352 000 $.

* **Washington**, 31. Januar. Das Repräsentantenhaus hat die Resolution Teller mit 182 gegen 132 Stimmen verworfen.

*— Die Nickelproduction in den Vereinigten Staaten scheint nach „Eng. and Min. Journ.“ keine bedeutende Entwickelung zu erreichen. 1896 betrug dieselbe einschließlich verkaufter Oxyde, Sulfide und Sulfate nur 4603 t gegen 4402 t in 1895 und 4636 t in 1894. Dabei scheint die Gewinnung den Consum noch zu übersteigen, so daß die Vorräthe sich rasch vergrößern. In Neu-Caledonien ist die Production von Nickelerz gegenwärtig still und nur noch eine Grube wird betrieben; die Erzausfuhr erfolgt großentheils von den Vorräthen. In Canada geht die Gewinnung langsam zurück. Die neu-caledonischen Erze werden bekanntlich in Europa verarbeitet, da die Versuche, dieselben auf der Insel zu verschmelzen, keinen Erfolg hatten. Das meiste canadische Erz geht in die benachbarte Union. Die Zukunft der Nickelproducenten ist keineswegs glänzend, aber trotzdem werden neuerlich Versuche gemacht, alte Gruben in Norwegen und Erzlagerstätten in Oregon, Nevada und anderen Staaten der Union zu bearbeiten.

Landwirthschaftliches.

* **Greiz**, 31. Januar. In der gut besuchten Jahres-General-Versammlung des Land- und forstwirthschaftlichen Hauptvereins für Reuß ä. L., welcher aus 16 Zweigvereinen mit 1355 Mitgliedern besteht, hielt der in weiteren Kreisen wohlbekannte Kartoffelzüchter H. Richter aus Zwickau einen recht belehrenden und populären Vortrag über „Cultur und Züchtung der Kartoffel“. Als Saatgut empfahl der Redner die beste, schönste und gesunde Mittelsorte, als Zeit der Aussaat Ende April bis Mitte Mai. Als gute Speisekartoffeln wurden empfohlen Prof. Märcker, Geheimrath Dietel, Dr. Lupitz, Auguste Victoria, Borussia, Reichskanzler u. s. w. Interessant waren die Mittheilungen über die Gewichtsverluste der Kartoffel; derselbe beträgt bis December 1,7 Proc., Januar 2,7 Proc., Februar 2,77 Proc., März 3,36 Proc., April 4 Proc., Mai 5 Proc. und Juni bis 9 Proc. Bemerkt sei, daß der Vortragende eine Kartoffelculturstation, in welcher gegen 2000 Sorten gezüchtet werden, besitzt. Dem Vortrag schloß sich eine rege Debatte an, und reicher Beifall wurde dem Vortragenden für die interessanten Ausführungen und Belehrungen zu Theil. Mehrere höhere fürstliche Staatsbeamte wohnten der Versammlung bei.

* **Washington**, 31. Januar. Nach dem Bericht des Ackerbau-Departements über die Ernteergebnisse des Jahres 1897 beträgt der Weizenertrag 530 149 000 Bushels auf 39 465 000 Acres, der Ertrag an Mais 1 902 968 000 Bushels auf 80 095 000 Acres und an Hafer 698 768 000 Bushels auf 25 730 000 Acres.

Literatur.

Der Halm-Hülsfrucht-Gemengebau als Ackerbausystem der Zukunft. Ein Mittel zur Hebung und Sicherung der Erträge der Landwirthschaft. Gemeinverständlich dargestellt von A. Küster. Preis 60 Pfg. Verlag von J. Neumann, Neudamm. — Auf nur 30 Seiten hat der als landwirthschaftlicher Schriftsteller bereits bekannte Verfasser es verstanden, in seiner klaren, lichtvollen Darstellungsweise und eine neue Art der Ackernutzung vorzuführen. Wie er meint, kann der Ackerbauer sich dadurch von dem Joche des Fruchtwechsels, durch welches ihm oft sehr unvortheilhafte Fruchtfolgen aufgezwungen werden, befreien, und darf sich dann erlauben, nur diejenigen Früchte fortwährend anzubauen, die ihm auf Grund seiner Erfahrungen als die lohnendsten und sichersten erscheinen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

*— Welcher Gartenbesitzer, möge sein Garten groß oder klein sein, hat noch nicht über den Rasen geseufzt! Ist doch ein tadelloser, grüner Rasen das erste Erforderniß eines gutgepflegten Ziergartens. In der neuesten Nummer des „Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau“ werden die gewöhnlichsten Ursachen für mangelhaften Rasen besprochen: meist sind es kleine, feine Moosarten, die parasitisch den Rasen unterdrücken. Zur Belebung des Rasens und zur Unterdrückung dieser Moose werden einfache, jetzt im Frühjahr anzuwendende Mittel angegeben, die zu einem grünen Rasenteppiche verhelfen. Wir können allen Gartenbesitzern nur rathen, sich die Nummer des „Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau“ vom Geschäftsamt in Frankfurt a. O. kommen zu lassen. Die Nummer wird kostenlos zugeschickt.

*— Das Ankalken der Obstbäume hat nach Mittheilung des Baumwarts Arnbeuster-Rammelsbausen folgenden Werth: 1) er tödtet den Rest der Moose, Flechten und Pilze; 2) er erleichtert das Ablösen und Abfallen der abgestorbenen Rindentheile; 3) er verhindert die Insecten, ihren Aufenthalt in den Rindenrissen zu nehmen; 4) er erschwert das Ausschlüpfen der Eier und Auskriechen der Larven; 5) er hemmt die weitere Entwickelung und das Aufkommen der Pilze, Moose und Flechten; 6) er schützt den Baum vor Kälte und Wärme, so daß keine Frost- und Brandplatten zu befürchten sind. Gegen Frost und Brandplatten empfiehlt es sich, zweimal anzustreichen, November, Mai oder Juni.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Dringende Drahtmeldungen nach England. Vom 1. Februar sind dringende Telegramme aus Deutschland nach Großbritannien und Irland über directe deutsch-englische Kabel zulässig. Die Worttaxe beträgt 35 Pfg. Der vor die Aufschrift zu setzende abgekürzte Vermerk (D Emden) zählt als ein Wort.

*— Poststückverkehr mit Britisch-Indien. Von der französischen Postverwaltung ist dem Poststückverkehr eine directe Beförderungsgelegenheit ab Marseille für Poststücke bis 5 Kilogramm, ohne Werthangabe und ohne Nachnahme, nach Britisch-Indien zur Verfügung gestellt worden. Die Sendungen werden zwischen Marseille und Bombay ausgewechselt. Die Abfahrt der Dampfer der „Peninsular and Oriental Company“ ab Marseille erfolgt jeden Donnerstag, und diejenige der Dampfer der „Compagnie des Messageries maritimes“ ungefähr einmal im Monat. Die normale Fahrzeit bis Bombay beträgt 16 Tage. Die Sendungen sowohl, als die dazu gehörigen Begleitpapiere müssen die genaue Angabe tragen „via Marseille“. Die Taxe eines Poststückes bis 5 Kilogramm nach Britisch-Indien, über Marseille, beträgt 5 Francs.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ernst Julius Rachhörster, Kaufm.	Altona	Altona	28.1	1.4	19.3	28.4
Arthur Bender, Kaufmann	Berlin	Berlin	28.1	10.3	26.3	26.3
Julius Gumpert, Kaufmann	Eibenach	Eibenach	28.1	21.2	17.2	2.4
Bernhard Reiß, Kaufmann	Freiburg	Freiburg	28.1	18.2	24.2	24.3
Christian Waldhöfer, Rothgerber	Meiningen	Meiningen	27.1	26.2	3.3	3.3

Durch Zwangsvergleich aufgehoben.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Colonialwaarenhändlers Johannes Ewald Winter in Dresden.

*— Zu dem Concurse der großen Färbereifirma Fr. Zillessen & Sohn in Crefeld erfährt der „Confect.“, daß die Passiven weit über 500 000 Mark betragen, während nur wenige Activen vorhanden sind, da die Gebäulichkeiten stark belastet sind. Es sind namentlich viele Privatforderungen vorhanden. Die Firma hatte sich erst vor Jahresfrist bedeutend vergrößert und war die größte Stückfärberei des ganzen Bezirks.

W. **Forst** (Lausitz), 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Tuchfabrik von Wilhelm Fischer hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen bedeutend sein.

Verdingungen im Februar.

10. Berlin, Hoeniger & Sedelmeier, Wirthschafts-Verpachtung;
10. Weißenfels, Baurath Rose, eiserne Ueberbauten;
10. Dresden, Gas- rc. Werke, altes Material;
21. Hamburg, Finanzdeputation, Eisenconstruction.

Verdingungen im Auslande.

Niederlande.

3. Februar. Landbauvereinigung, Landbauabtheilung Beuninge (Gelderland), Secretair J. Gerdsdaerdt: Lieferung von etwa 54 700 Kilogramm Chilisalpeter, 6800 Kilogramm Ammoniak-Superphosphat, 2100 Kilogramm gepulvertem Blut und 600 Kilogramm getrocknetem Blut. Lieferungstermin 1. März. Bedingungen zu erhalten bei dem erwähnten Secretair, bei welchem gleichzeitig Angebote unter der Aufschrift „Kunstdüngemittel“ einzureichen sind.

5. Februar, 1 Uhr. Gemeindeverwaltung in Zwolle: Lieferung u. von gegossenen eisernen Röhren und Hilfsstücken zu einem Totalgewicht von 277 500 Kilogramm, h. von 8 Stück Abschiebern, 300 Millimeter weit, für Anlegung einer zweiten Rohrleitung. Bedingungshefte sind für 0,50 fl. zu erhalten auf dem Bureau des Directors der Wasserleitung J. van Unnich, welcher Informationen ertheilt.

5. Februar. Landbauvereinigung Anneveen: Lieferung von 22 500 Kilogramm Chilisalpeter, 1900 Kilogramm Thomasphosphatmehl, 1400 Kilogramm Kainit. Lieferungstermin zwischen 10. und 20. März. 1600 Kilogramm Superphosphat. Lieferungstermin 15. Februar. Bedingungen für 0,05 fl. zu erhalten bei dem Secretair.

6. Februar. Dorfvereinigung Oostdoorne (Z. H.), Secretair W. Schegrand: Lieferung von etwa 100 000 Kilogramm Superphosphat. Informationen und Bedingungen für 0,10 fl. zu erhalten bei dem Secretair

SLUB
Wir führen Wissen.